

Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittwochensblatt“ bei den Auszählern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Beleg 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altonaer Schulplatz 5. Verantwortlicher Redacteur: Gustav Köhler in Merseburg. Erscheinung: 1-2 Uhr Mittags.



Inferitions-Gebühr für die 4gepalte Corputelle oder deren Raum 13/4 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inferitionspreises 30 Pf., Belagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer 619 9 Uhr: Sonntags, größeres Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Polizei-Verordnung, betreffend den Transport der zum Handel bestimmten Schweine.

Auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehpesten vom 23. Juni 1880 (R. G. Bl. 153 ff.) der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordne ich unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg was folgt:

§ 1. Der Transport der zum Handel bestimmten Schweine auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen ist bis auf Weiteres nur mittelst Fußwerkzeuges gestattet.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Bestimmung werden, vorbehaltlich anderer in Folge gesetzlicher oder sonstiger Vorschriften verwirkten Strafen, mit Selbststrafe bis zu 60 Mark, im Nichtbetreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 10. August 1892.

Der Königliche Regierungs-Präsident. gez. von Dieß.

Die Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben auf eine von einer Duntungsartenausschussstelle an sie gerichtete Eingabe die Entscheidung getroffen, daß sie Bedenken tragen, unter Abänderung der Nr. 34 der Anweisung vom 17. October 1890, betreffend das Verfahren bei der Ausstellung und dem Umtausch, sowie bei der Erneuerung (Ersetzung) von Duntungsarten den mit der Erneuerung beauftragten Behörden allgemein zur Pflicht zu machen, den Verzichterten bei Erlangung des Nachweises über den Inhalt verlorener Duntungskarten behilflich zu sein und haben dies, wie folgt, begründet:

Nach § 105 des Reichsgesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889 haben die genannten Behörden die bis zum Verlust der Duntungsarten geleisteten Beiträge in die neue Karte nur insoweit zu übertragen, als die Entrichtung derselben nachgewiesen ist. Hieraus und namentlich auch aus der Fassung des § 106 a. a. O., wonach der Verzichterte gegen den Inhalt der Uebertragung Einspruch erheben kann, ergibt sich, daß es Sache des Verzichterten ist, für die Beschaffung des Nachweises über den Inhalt der verloren gegangenen Duntungskarte selbst die geeigneten Schritte zu thun.

Es liegt auf der Hand, daß nach einer Verweigerung der Anweisung in der beantragten Weise auf die Erfüllung dieser gesetzlichen Verpflichtung durch die Verzichterten nicht mehr zu rechnen sein würde, da die Verzichterten voraussichtlich in allen Fällen lediglich die Hilfestellung der Behörden in Anspruch nehmen würden. Den Behörden aber, die sich nach diesen Anträgen nicht mehr entscheiden könnten, würde dadurch eine erhebliche Arbeitslast zufallen, für die es an einer ausreichenden Begründung fehlen würde.

Auch bei der jetzigen Fassung der in Rede stehenden Nr. 34 der Anweisung ist es keineswegs ausgeschlossen, daß die Ausschussstellen in einzelnen Fällen, namentlich dann, wenn die Verzichterten sich ohne Erfolg bemüht haben, bei der Beschaffung der Nachweise hülfsreiche Hand leisten. Es darf auch ohne Abänderung der Anweisung erwartet werden, daß sie im Interesse der Verzichterten in der Regel sich dieser Aufgabe unterziehen werden.

Die mit der Ausstellung, dem Umtausch und der Erneuerung der Duntungsarten beauftragten Behörden des hiesigen Kreises sehe ich von der vorstehenden ministeriellen Entscheidung hierdurch in Kenntniß.

Merseburg, den 5. September 1892. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Reiche und arme Anarchisten in Nordamerika.

WC. Ueber die faun gläubigen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird der Köln. Ztg. von einem dreien seit Jahren anlässigen und erfahrenen Deutschen geschrieben: „Die Thatfache, daß innerhalb weniger Wochen in drei der ältesten und größten Staaten der nordamerikanischen Union das Gebäude der Gesellschaftsordnung bei den großen und Gewaltthaten verbundenen Streiks nur durch ein Waffenangebot der bewaffneten Macht gerettet worden

Zusammenwirken großer Massen, System und Methode. Es läßt sich nicht leugnen, daß in die breiten Massen ein anarhistischer Geist gedrungen ist. Das Gub und Gut der Reichth, wozu in erster Linie die großen Privatkapitalisten und ihren Konjunktur eigenthumsbefindlichen Eisenbahnen gehören, wird in immer weiteren Kreisen als vogelfrei angesehen. Ein Hauptgrund dieser sich immer deutlicher herausstellenden Erscheinung ist die Thatfache, daß die reichen Geldmänner und Monopolisten, wo sie es nur vermögen, das Publikum so sicher ungeschlagen und erwidern, wie es die Vieleschlinge mit ihrer Beute thut, und daß sie, damit nicht zufrieden, ihren Opfern durch freches Prümen mit ihrer Macht die Mittelteil ihrer Unfähigkeit doppelt empfindlich machen. Da nehmen Sie z. B. den berechtigten Anthracitkohlen-Stein, der sich vor wenigen Monaten im großen Stile organisiert hat, und dreierlei der Parfokohlenfelder des Steins unter jene Herrschaft gebracht hat. Mit den Kohlen, die aus diesen, fast ganz im Staate Pennsylvania gelegenen Anthracitgruben gewonnen werden, heißt und locht, kann man sagen, ganz Amerika. Andere Anthracitgruben von Bedeutung giebt es nicht. Fabriken benutzen vielfach weiche Kohlen, zum Feizen und Kochen in Privathäusern eignet sich aber nur die Hartkohle, weil die händliche, starke Wärme giebt, die amerkanische Winter erfordert, und welche die hartföhlige Arbeit. Wer die Anthracitgruben in der Hand hat, kann für die Kohle einen beliebigen Preis fordern, denn die Gruben haben keine Witterbermer. Das wußten die Herren sehr gut, welche vor einigen Monaten die groß: Verbindung geschlossen haben, welche im Lande als „the Reading deal“ bekannt und grimmig verpaßt ist. Diese Herren — Beherrscher der Reading-Bahn, außer der Name — sicherten sich die Kontrolle der Kohlengruben und durch ein ganzes Netz von Verbindungen auch die über die Bahnen, auf welchen die Kohlen transportirt werden. Die Verbindung gab Aktien aus und zwar in dem enormen Betrage von 600 Millionen Dollars — 2400 Millionen Mark. Nun galt es, diesen Aktien hohe Zinsen zu sichern, das geht nur durch starke Erhöhung der Kohlenpreise. Und so ist denn schon vor einigen Monaten die Kohle angelegt worden. Alle drei bis vier Wochen kommt eine Erhöhung der Parfokohlenpreise. In den letzten Monaten hat eine solche vier Mal stattgefunden, und ein Ende ist noch gar nicht abzusehen. Alles schimpft und wüthet, aber man muß eben bezahlen. Man würde dies williger thun, wenn die Kohlengräber auch etwas von der Preisserhöhung hätten. Aber die Beglückten bekommen nicht einen Cent zugelegt und bleiben nach wie vor die schlechtest bezahlten und härtest arbeitenden weißen Sklaven dieser Republik. Einzelne Behörden haben schon versucht, dem Kohlenring das Geschäft zu legen, gefolgt hat es gar nichts. Die großen Geldmänner machen gar kein Hehl daraus, daß sie das amerkanische Volk als Schaafherde ansehen und daß sie entschlossen sind, es bis auf die Haut zu scheeren. Daß die „Königlinge“ auf Verfassung und Gesetz, auf Richter und deren Entscheidungen einfach pfeifen, das kann den „geschicklichen Sinn“ der Waffen unmöglich stärken. Beispiele, auf solcher sozialen Höhe aberallhin sichtbar, müssen im Gegentheil wie scharfe Säuren wirken, die nach und nach in die breiten Volksschichten hineinfiltrieren und die Stützen zertreiben, welche das Gebäude der Gesellschaft tragen. Aus Krisenzeiten der geschickerten Art und ihren Freunden und Helfersverpflichteten besteht der Senat in Washington, die erste Kammer der nordamerikanischen Volksvertretung. Kein Wunder, daß die Leute anfangen, zu sagen: Die armen Anarchisten schickt man zusammen, die reichen schickt man als Senatoren nach Washington.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 13. September. Vom Kaiserhofe. Am Sonntag Abend besah sich der Kaiser von Potsdam aus über Berlin und Frankfurt a. O. nach dem Wanderverkehr bei Schwagereit. Die Ankunft in Schwagereit erfolgte am Montag früh um 6 Uhr. Von Berlin aus hatten sich aus der Kriegsminister General v. Babke, und einige andere hohe Militärs der kaiserlichen Begleitung angeschlossen. Am Laufe des Vormittags wogte der Monarch den Wandern der 6. Division der nach dem Schluß der Wandern fehrte der Kaiser nach dem Marmorpalais bei Potsdam zurück.

Ueber einen Besuch des Kaisers auf der im nächsten Jahre in Chicago im Nordamerika stattfindenden Weltausstellung tauchern erneute Gerüchte auf. Selbstverständlich könnte es sich hier nur um ganz allgemeine Ausprägungen des Monarchen handeln, denn eine so weite Reise wird nicht schon ein Jahr vorher definitiv festgestellt.

Auf den Gläubigen, den der Berliner Magistrat der Stadt Genau zum Columbusfest überandt hat, ist umgeben telegraphisch folgende Antwort eingegangen: „Der großen Hauptstadt der deutschen Nation erwidert Genau mit bestlicher Zuneigung und mit dem lebhaftesten Vertrauen, daß die große Weltvereinigung welche heute im Hafen von Genau stattfindet ein sicheres Pfand sein möge für den Fortschritt, des freundlichen Verkehrs und der Eintracht unter den Völkern.“

Der preussische Landtag wird, nach einer dem Hannov. Cour. zugehenden, von ihm als zweijährig bezeichneten Wählperiode, spätestens gleichsam zwischen vorliegenden Festständen durch und leitet dann in einen dichten Wald. Rechts und links des Weges der herrlichste Laubfrucht: Wiefengrund bedeckt mit Wäldchen — in Kelchen und Dolben violett, himmelblau, gelb und weiß — meistens Gentianen und Alpenlocken, die hier ihre besondere Heimath zu haben scheinen. Mit dieser Flora hing wohl auch die Hitze zusammen, die vielleicht zehn Minuten weiter drinnen im Walde fand — eine Wetterstille mit Wolk und Schill gedeckt. Durch den Eingang konnte man den Ferk durch. — Auf diesen brannte ein kleines Feuer und der Rauch hing ferngerade aus dem Schornstein in die fast schwarzen Farnenbüsche — unter denen sich das schwarze Moos ausbreitete. Es war recht einladend hier im Walde — nur ab und zu hörte man den Schlag einer Kugel oder den Laut eines Ruchhähners. Die Wälder und die Wei, die des Nachmittags den Weg dahinwärtigen, fehlten nicht von dem grünen Zauber dieser Waldenmitten zu empfinden. Sie gingen schlüchternen Schrittes dahin, jede einen Strauß Wiefenblumen in der Hand und als die Hitze in Sicht war, meinte die Wei: „Das muß die Engländer sein.“ Der alte Mann der aus der niedrigen Thür trat, behilfliche es denn auch. Sie seien auf einem Spaziergang, jagten die Mädchen, ein wenig müd geworden und wollten sich „auf dem Bank

Auf hohem Pferde.

(Nachdruck verboten.) Roman von Georg Horn.

19) Leitner wie seine Frau waren aus bürgerlichen Familien der bayerischen Residenz entzogen die Gleichheit der sozialen und materiellen Verhältnisse hatte sie zusammengeführt. Es hatte, ehe sie vor den Altar getreten waren, keine Familienaufregung gegeben, keine Konflikte — sie waren einen ganz glatten Weg gegangen — wie durch ihr ganzes späteres Schicksal. So hatten sie auch die patriarchalischen Genossenschaften ihrer beiderseitigen Familien beibehalten, wenn auch die Zeit von selbst da gewisse Wandlungen schaffte auch die zunehmende Wohlhabenheit der Familie. Ihre Eltern waren nicht in die Sommerfrische gegangen — hatten nicht des Jahres ein paar Mal die Toiletten gewechselt waren auch nicht Mitglied vom Bezirksverein mit jährlichen Ballen oder lebenden Bildern und in der Hofgesellschaft mit großem Glanz, zu dem Offiziere und höhere Beamte eingeladen waren — Herr Leitner wählte gern liberal, wie es nach seiner Meinung jeder aufgeklärte Mensch thun müsse — wenn er nicht für einen Dummkopf gelten wollte — und dem wollte er sich belike nicht aussetzen — aber konservativ war die Denkmals- und Lebensweise des ganzen Leitnerschen Hauses. Bei den

beiderseitigen Eltern war in jedem Jahre und zwar bei zunehmendem Monate zur Aber gelassen und geschäftig und auch in Sommerzeit die Ballfahrt gemacht worden. Letztere war die Sommerfrische damaliger Zeit. Gegen ersteres hatte Dr. Stenderle in der Familie antichristlichen Remonstrant, als eine ganz veraltete irrationale Gewohnheit, denn kein Mensch habe zu viel Geld — selbst kein Mähdener und wenn er allabendlich seine fünf Maßstriche leere. — Das war also als ein Ballast vergangener Zeiten ausgegeben, aber die Ballfahrt hatte man mit Sommerfrische verbunden. In der Nähe von Amberg lag ein Ballfahrtsort — Steinfrichen, daher auch die Leni gekommen war, um die heilige Agnes um recht viele Göße und Trinfelger zu bitten — das hatten Leitners zwar nicht nötig, aber ihre Bitte um Fürbitte konnte ja mehr in's Allgemeine gehen — vielleicht auch insbesondere, daß die Zeitige in Erfüllung gehen lassen wollte was Frau Ranni sich im Innersten wünschte — einen Mann für die Matilde. Wenn nur die eine erst weg wäre, gleich zwei aus dem Hause zu geben — das jet doch recht wünschlich und gleich mit zwei Anliegen dürfe man doch selbst einer Zeitigen nicht kommen. Nur immer recht bemühtig.

Also die Ballfahrt nach Steinfrichen war beschlossene Sache — der eine Theil des Weges zu Wagen ein Theil zu Fuß.

Zu täglichen telegraphischen Wettermeldungen war man in Pension Kunitz allerdings noch nicht vorgeschritten, hier war noch der biedere Barometer in Kraft und Ansehen, und daneben das Wettermännchen mit feinen Häuschen. — Dieses bejahte für nächsten Tag Wärme und Sonnenschein und damit zu machen sich denn Herr Leitner und Frau Ranni auf den Weg — erst eine Strecke mit gemietetem zweispännigen Fuhrwerk und dann zu Fuß. Der Wagen am Fuß des Berges sollte so lange warten, bis sie von droben von ihrer Bittgahrt wieder zurückgekommen seien. Ursprünglich sollten die Matilde und die Wei mitkommen, aber beide Widelen zeigten wenig Lust — die Matilde klagte am Morgen, sie hätte es „a viel im Hals“ und die Wei war am Tage vorher über ein Hinnjal gesprungen und davon that ihr noch der Fuß weh. Matrichen konnte sie schon gar nicht. So blieben beide denn zu Haus. Beim Abschied sagte die Wei noch zu ihrer Nanna: „Och Mutter und bring mir aus Schön's von der heiligen Agnes mit!“ Die Eltern traten denn auch am Morgen ihre Bittfahrt an, von der sie erst Abends spät zurückkommen konnten.

Hinter dem Einblendischen, an welchem Gehard mit Claudine Zweisprache gepflogen hatte, geht ein Weg sacht aufwärts in ein Thal hinein. Allmählig steigt er dort, zwängt sich

Die armen Hamburger!

Unter dieser Titel plaudert Ludwig Bietsch in der Hoff. Ztg. Den Unterliegenden, den trost hebramüthigen Widerstand in Kriege...

und hatten auch schon 2 Saek Weizen an das neue eiserne Thor, welches nach der Schloßpromenade führt, getragen, wurden aber durch die beiden hiesigen Feldhüter, den Hofmeister der Zuckerfabrik und einen Gensdarm...

† Halle, 12. September. Der Professor der morgenländischen Sprachen, August Müller, ist heute gestorben.

† Eisenben, 12. September. Die „Saale-Zeitung“ erzählt von einer hier stattgefundenen Erderschütterung aus unbekannter Ursache...

† Erfurt, 11. September. Ein Unglücksfall ereignete sich vorgestern auf dem Bau sich befindenden Eisenbahnstrecke Arnstadt-Stadl...

† Gera, 9. September. In einem Hause der Geraer Straße liegt heute ein 13jähriger Knabe aus noch unbekanntem Grunde an dem Fenster...

† Herbst, 8. Sept. Ein zwischen zwei Frauen am vergangenem Sonnabend geführter Streit, bei welchem die eine, eine gewisse Frau Rau, auf ihre Gegnerin, die Mühlsteinerin...

† Dresden, 11. Sept. Der Fremdenzufluß, der sonst im September mit am stärksten zu sein pflegt, hat in diesem Jahre bedeutend nachgelassen.

waare in den Bäderläden vom Publikum nicht berührt oder gar gebrüht werden darf. Der Bäcker braucht so behandelte Backwaare nicht wieder zu nehmen.

— Der Vortrag des Afrikanerjünglings Westmar: „Fünfzehn Monate auf dem Menschenfresser am oberen Congo“ findet morgen Mittwoch Abend in der „Reichshalle“ statt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

† Dresden, 11. Sept. Der Fremdenzufluß, der sonst im September mit am stärksten zu sein pflegt, hat in diesem Jahre bedeutend nachgelassen.

† Dresden, 11. Sept. Der Fremdenzufluß, der sonst im September mit am stärksten zu sein pflegt, hat in diesem Jahre bedeutend nachgelassen.

† Dresden, 11. Sept. Der Fremdenzufluß, der sonst im September mit am stärksten zu sein pflegt, hat in diesem Jahre bedeutend nachgelassen.

† Dresden, 11. Sept. Der Fremdenzufluß, der sonst im September mit am stärksten zu sein pflegt, hat in diesem Jahre bedeutend nachgelassen.

† Dresden, 11. Sept. Der Fremdenzufluß, der sonst im September mit am stärksten zu sein pflegt, hat in diesem Jahre bedeutend nachgelassen.

† Dresden, 11. Sept. Der Fremdenzufluß, der sonst im September mit am stärksten zu sein pflegt, hat in diesem Jahre bedeutend nachgelassen.

† Dresden, 11. Sept. Der Fremdenzufluß, der sonst im September mit am stärksten zu sein pflegt, hat in diesem Jahre bedeutend nachgelassen.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

Wandpantation hat sich damit einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß die Steine der niederliegenden Mauer Eigentum der Stadt verbleiben, auch bei einseitiger Erweiterung der Straßenbreite nach einem Stadte in den Besitz der Stadt übergeht.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

— Der Bericht der Rechnungs-Kommission wird von der Tagesordnung abgelehnt.

Vermischte Nachrichten.

* Reims Chronik. Die Adorationsfeier an der Dreifaltigkeit ist durch die hier am 16. April 1892 stattgehabte Festfeier des 100sten Jahrestages der Gründung der Dreifaltigkeit-Kommunion...

* Unfälle und Verbrechen. Am Sonntag früh platte vor dem Eingange des Telegraphenamtes in der mittelaltelieuschen Stadt Bologna eine Bombe, wobei sämtliche Fensterhebel zerstört wurden.

* In einem Gäßchen verbrannt ist ein 24 Jahre alter Arbeiter, Namens Holmann, der in dem hiesigen Gäßchen verbrannt ist.

Wetterbericht des Kreisblatts. Voraussichtlich Wetter am 14. September. Wetterhauften am Grund der Berge der deutschen Seemare in Hamburg. (Nachdruck verboten).

Beste Telegrame. * Potsdam, 13. September. Die Kaiserin ist in dieser Nacht um 3 1/2 Uhr von einer Prinzessin entbunden worden.

Ein grosser Gewinn bei kleiner Ausgabe ist die sich bei ihrer Toilette der Doering's Seife mit der Gule, aus Backmittel zubereitet, weil durch beiliegende Chemter selbsteilt, daß diese die beste, die zurzeit, die mildeste oder existierendste Seife ist.

Karbolensäure und andere Desinfectionsmittel, welche nach der Zugabebestimmung II (Abf. 3) zu § 56 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands von eigentümlicher Verödung als Stützmittel ausgeschlossen sind, werden bis auf Weiteres auf den deutschen Eisenbahnen auch als Giftmittel zugelassen.
Erfurt, den 8. September 1892.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Hypothekengelder
auf gute Stadt- und Feldgrundstücke zu 4 bis 4 1/2 % Zinsen in Pforten von
80 000, 50 000, 33 000, 2 x 30 000,
21 000, 16 000, 2 x 15 000, 3 mal
12 000, 9 000, 8 000, 2 x 6 000, 5 000,
3 000, 2 000, 1 500 u. 900 Mark
sind theils sofort, theils zum 1. October d. J. auszuliehen durch **Carl Rindfleisch**,
Merseburg, Burgstraße 13.

4800 Mk.
sind auf 1. Hypothek sofort auszuliehen.
Wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.

Alle Annoncen
vermittelt prompt und billigst an
sämtliche Blätter
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
in Merseburg
Vertreter **Herr A. Wiese.**
Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Aus-
kunft in Insertions- Angelegenheiten
werden gern gratis erteilt.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß von
jetzt ab wieder täglich frisch geschlachtete
Gänse,
Enten,
Hähnchen,
Tauben,
Suppenhühner,
sowie Freitage und Sonnabends auf Wunsch
halbe und viertel Gänse,
Gänsefleisch u. Blut
zu haben sind.
Außerdem verkaufe Gänse- und Enten-
federn.
Marie Grunow,
Sand 12.

Junge fette Enten
werden abgegeben
Neumarktstraße 16.

Der Bazar.
Mittels Damen-Vereinigung
Kontagabend auf allen Wochentagen des
Wochens am Sonntag
Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
Abdrück erschienen:
24 Nummern mit Wochens
und Sonntagsblätter, ent-
haltend 2000 Illustrationen,
24 Supplemente mit
trotz 400 Gemälden
in Herrn u. Beschrei-
bung. Selbst die ungelie-
bte Gabe kann durch ein
günstiges Rücksendungs-
schreiben u. anfertigen
19 color. Wochensblätter
24 Unterhaltungs-Num-
mern mit Novellen, Ver-
söhnungen u. Unterhaltungen.
Serner vom 1. Januar 1893 ab:
24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den
Wochens-Nummern.
Alle Bindungen und Wohnhalten nehmen
ebenfalls Abonnements entgegen, welche liefern
Wochens-Nummern gratis, sowie die Bestellungen
Berlin W. Wilhelmstr. 40/47.
Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Rechtsanwalt sucht bescheidenen
jung. Mann (17
bis 20 J. alt) aus anständ. Familie, der in Anwalts-
büro gelernt u. selbstbdg. zu arbeiten versteht, als
zweiten Schreiber gegen gutes Gehalt. An-
gebote mit Gehaltsanp. u. Zeugn. (Photographie
ermünscht) erb. unt. **J. 100** an die Kreisbl.-Exp.

**Zu der am Donnerstag, den 22.
3. Sept. cr. beginnenden Campaigne**
werden **Arbeiter** am Mitt-
woch, den 21. September, Nachmittags
3 Uhr angenommen.
Arbeiter unter 16 Jahren sowie Ar-
beiterinnen finden keine Aufnahme.
Zuckerfabrik Körbisdorf.

Ich suche zu so bald als möglich eine durchaus
zuverlässige und erprobte
Kinderfrau
oder älteres Kinder mädchen, für zwei Kinder im
Alter von 2 Jahren und 8 Monaten.
Frau v. Bistram, i. J. Merseburg, Schloß.
Tücht. Mädchen
m. g. B. erhält gute Stelle bei h. Lehn d. Frau
Domke, Halle o. S., Schmeerstr. 14.
Möblierte Wohnung zu vermieten.
Weiße Mauer 5. part.

noch nicht
Abonnent der **Berliner Abendpost** mit den deutschen Heim
Beilagen **Häusliche Kunst** der Ostr. darauf
abonnire zum
Dieser Bestellzettel kann jedem Briefträger übergeben werden.
An das Kaiserliche Postamt zu
Unterzeichneter abonniert hiermit auf die
„Berliner Abendpost“
mit den beiden Beilagen:
• Deutsches Heim • Häusliche Kunst •
zum Preise von **2 Mk. 1.25** für October-Quartal 1892.
Ort und Datum Name des Bestellers:
Durch die Post ins Haus gebracht kostet 40 Pfg. vierteljährlich.

Wichtig für Landwirthe!
Am Sonnabend, den 17. September cr., von Vormittags 10 Uhr ab, versteigere ich
im Kaufmann Th. Kühn'schen Grundstücke zu Gr. Corbetta:
ca. 500 Str. verschiedener Düngemittel,
welche sich vorzüglich zur Herbstbestellung eignen, in kleineren Posten, außerdem eine **grosse**
Decimalwaage, leere Säcke etc., gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden.
H. Beckmann, Auctionator.

Lehrkurse für Damen
in Zuschneiden, Schnittzeichnen und
Damenschneidern für Haus
u. Beruf
nach anerkannter **Wiener** Methode erteilt
Frau E. EGGERS aus Leipzig,
Schneidlerin der Wiener Damenschneiderei.
Garantie völlige Fertigkeit innerhalb **14 Tage** bei täglich **2 Stunden.**
Beginn des 1. Unterrichtskurses **Mittwoch, den 7. Septbr.**
Anmeldungen und Antritt kann täglich erfolgen: **Preussenstr. 5a, 1. Treppe,** bei
Maurermeister Günther. Ergebenst D. D.

Großes Ofenlager
H. Müller jun., Schmalestr. 10,
Billigste Preise.

Stollwerck's
Herz Cacao
hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.
Überall käuflich!
Dose - 25 Cacaoperlen - 75 Pfennig.

Carbolineum
in bewährten Original-Prima-Qualitäten
a. d. Chem. Fabrik Gustav Schaller, Magdeburg
empfiehlt **Gustav Graul, Baugeschäft.**

Wohnungs-Vermietung.
In meinem in der Saalstraße 6 neu erbauten
Wohnhaus habe die 1. Etage zu vermieten und
kann dieselbe jetzt oder später bezogen werden.
C. B. Hertel.
Gine geräumige Wohnung, bestehend aus 2
Studen, Kammer, Küche mit Wasserleitung,
verschießbarem Corridor und allem Zubehör ist
zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Burgstraße 14.

6 Mk. Belohnung!
In der Nacht vom 11. zum 12. d. M., zwischen
12 und 1 Uhr, ist mir hinter meinem Hause ein
großer Handwagen gestohlen worden. Derjenige,
welcher mir den Dieb so nachweist, daß ich denselben
gerichtlich beklagen lassen kann, erhält eine
Belohnung von 6 Mark.
Vor Anlauf wird gewarnt.
Louis Fröbel, Oberallenburg 18.

la. amerikanisch Petroleum,
la. Korff's Kaiser-Oel,
la. thüring. Salon-Solaröl
lieferer ich in Originalbarrels u. aus-
gewogen sowie in Korbfässchen à 10
Liter frei Haus prompt u. billigt.
Ed. Klaus.

Zuntz Kaffee
à Pfd. Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, als beste
und im Gebrauch billigste Marke empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Viebig's u. Civils Fleisch-Extract.
Souten's und Bloofer's holländ.
Cacaopulver, bei 5 Pfd. Vorzugspreis.
Sprengel's leicht lösliches Cacaopulver
à Pfd. 2.20 Mk., 5 Pfd. 10 Mk.,
Vanille Bruch-Chocolade, garantiert
rein, ff. Geschmack, à Pfd. 1 Mk., 5 Pfd.
4.50 Mark.
Unübertroffen sind
Knorr's Suppentafeln. Erbsen, Boh-
nen, Linsen, Reis, Tapioca, Julienne etc.
à Tafel 20 Pfg., ausreichend zu 5-6
Tellern sehr schmackhafter Suppe.
Knorr's Erbsensuppe mit Fleisch-Extract
à Pfd. 35 Pfg., zu 12 Portionen aus-
reichend.
Knorr's Suppenmehle,
Knorr's Hafermehl, beides u. billiges
Kinder-Nahrungsmittel.
Bouillonkapseln Std. 10 Pfg., 10 Std. 90 Pfg.
Allein-Verkauf der Krort'schen
Fabrikate bei
Oscar Leberl,
Drogen- u. Farbenhandlung,
Burgstr. 16.

Germanische Fischhandlung.
Ebenfrisch auf Eis:
Schellfisch Pfd. 13-20 Pfg.,
Seebach, Schollen,
verschiedene Räucherwaaren,
Bratheringe, Sardinen, f. mar. Sardinien,
Del-Sardinen, la. Caviar, Citronen.
W. Krämer.

„Unbezahlar“
ist **Crème Grolsch** zur Ver-
schönerung und Verjüngung der Haut.
Unschädlich gegen Sommer- und Leber-
flecke, Mitesser, Nasenröthe etc. **Preis**
1,20 Mk. Grolschseite dazu 80 Pf.
Erzeuger: **J. Grolsch in Brünn.**
D. Schöfengericht des Landgerichts i. Berlin
u. d. Amtsgericht i. Freiburg (Baden) erkannten,
dass Crème Grolsch kein Geheimmittel, sondern
ein zur Verschönerung d. Körpers dienender
Toilettenartikel ist.
Käuflich in Parfümerie-, Drogenhandlungen u.
bei Friseurs. Wo nicht vorrätig auch zu be-
ziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Reichskrone.
Mittwoch, den 14. Sept., 8 Uhr:
Vortrag-Westmark.
15 Monate unter den Menschen-
fressern am oberen Kongo
und die Stanley-Expedition.
Karten zu 1 Mk. (Schüler 50 Pfg.) sind in
Stollberg's Buchhandlung und gegen 20 Pfg.
Erhöhung an der Kasse zu haben.
Leipziger Stadttheater:
Mittwoch, 14. Sept. Neues Theater. Anfang
7 1/2 Uhr. **Gringoire.** Hierauf: Die Prüfung.
Zum Schluß: Der Schaupiel-director. — Altes
Theater. Anfang 7 Uhr. Vorstellung zu halben
Preisen. **Urie Acosta.**